

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Post in Remberg 1,10 Mk., in Heuberg,  
Henn., Lubitz, Kieritz, Gommis 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Kinnig, Remberg. — Grenzpreiser No. 3.

Inserate  
kosten die fünfzeilige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Katholisches  
Unterhaltungsblatt „Beitrag“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 54.

Remberg, Sonnabend den 7. Mai 1910.

12. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Aiche

Remberg, den 6. Mai 1910

Sp. Grandi. Die Bedeutung des Namens  
des heutigen Sonntags ist: Erhöbe mich! Ab-  
geteilt ist der Name von der lateinischen Ueber-  
setzung Ps. 1. Vers 2, der zu deutsch lautet:  
Erhöbe mich, wann ich rufe, Gott der Gerech-  
tigkeit, der du mich hörest in Angst; sei mir  
gnädig und höre mein Gebet! Und im Evan-  
gelium heißt es, Joh. XV, 26: Wenn aber der  
Tröster kommen wird, welchen ich euch senden  
werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der  
vom Vater ausgeht, der wird zeugen von  
mir. In diesen Worten kündigt Jesus seinen  
Jüngern an, daß der hl. Geist über sie kom-  
men werde (zu Pfingsten) und daß er ihnen  
Stärke werden wird, die Mission, die ihnen auf-  
getragen worden war, zu erfüllen. Er mußte  
ihnen die Kraft geben, damit sie in die weite  
Welt hinaus zu gehen, die Lehren zu predigen.  
Denn so lauge die Menschheit besteht, so alt ist der  
Kampf zwischen Wahrheit und Unwahrheit, Gutem  
und Bösem, zwischen Gottes Willen und der  
Menschheit Willkür. Und was gerade dieser Ge-  
genstand betrifft, so hat sich schon mancher  
geirrt! Ja wenn Gott allmächtig ist, warum  
beht er diesen Kampf nicht einfach durch ein  
Wort aus? Gerade diese Frage hat  
sehr viele beunruhigt, und ich kenne einen  
Herrn, der vom Studium der Theologie ab-  
gegangen ist, weil er mit sich nicht ein-  
verstanden war über die Frage, weshalb denn Gott in  
dieser Welt (sowie Unglück geschehen lassen  
kann, wenn er wirklich da sei! — Nun,  
die Antwort auf beide Fragen lautet überein-  
stimmend: Gott schuf uns Menschen nicht als  
Puppen, sondern als denkende Wesen mit einem  
gewissen Selbstbestimmungsrecht. Unsere Kinder  
haben Willen, sie können mit ihnen anfangen,  
was sie wollen. Aber unsere Kinder würden  
uns keine Freude machen, wenn sie Automaten  
wären. Erst dann haben wir Freude an ihnen,  
wenn sie auf Grund unserer Anleitung, aber  
aus ihrem eignen Willen heraus das Rechte  
tun. Ähnlich ist auch unser Verhältnis zu  
Gott. Aus diesem Sachverhalt wird aber  
auch einem jedoch sofort klar sein, warum der  
Streit um die Güter der Menschheit so alt  
wie die Welt selbst und warum der, welcher Gottes  
Wort gepredigt hat, nicht: Erhöbe mich!

Defizienter Wetterdienst. Morgen  
Sonnabend, den 7. Mai. Unruhig, wechselnde  
Witterung, kühl, Niederschlag in Schauern.  
\* Unter diesjähriges Schützenfest, welches  
am Mittwoch durch Regenwetter eingeleitet  
wurde, hatte unter der Leitung der Witterung  
zu leiden, so daß der Zutritt zum außerhau-  
slich nicht so bedeutend war, wie in früheren  
Jahren. Rühre Witterung und wiederholte,  
wenn auch nicht erhebliche Regenfälle  
nachdem der Aufenthalt im Freien nicht be-  
sonders angenehm. Daher waren auch die  
Schanzenteile nur mäßig besetzt und niemand  
fiel sich länger auf, als es zu einer kleinen  
Erfrischung benötigt. — Wie uns noch mit-  
geteilt wird, wurde der Tambourlauf der  
Schützengilde vor 100 Jahren am Sattel-  
festtage gefeiert.

Seine hoch ausgezeichnete ist Herr Raimann  
Albrecht Gesell hier selbst gut geworden.  
Für seine Ausstellungsbesuche bei der Vater-  
landsfest, ein Ausstellung hat er das Ehren-  
diplom zur goldenen Medaille erhalten.  
Gewiß eine große, aber auch verdiente  
Anerkennung und wir gratulieren ihm und  
wünschen seinem Unternehmen immer noch  
mehr Glück und Erfolg.

Baumfrevler. Von Außenhänden wurden  
auf dem Lande in der Provinz der Röhren-  
hainichte mehrere junge Apfelbäume angepflanzt.  
Es wäre wünschenswert wenn der Herr  
ermittelt würde, um ihn seiner gerechtfertigten  
Bestrafung entgegenzuführen. Oftmals ge-  
schiehen derartige Beschädigungen aus purem  
Liebermut und ohne daran zu denken, welche  
Strafen unter Umständen dafür zu gewärtigen  
sind. Wir wollen bei dieser Gelegenheit daran  
erinnern, daß seitens der Gerichte in den  
letzten Jahren für Baumfrevler ganz besonders

harte Strafen verhängt wurden, und zwar  
mit Recht, denn nur dadurch kann diesem  
Umfang wirksam gesteuert werden.

\* Das Wilhelm Müller'sche Ehepaar, Ge-  
meindevorsteher in Merzdorf, feiert Dienstag,  
den 10. Mai ihre silberne Hochzeit.

\* Landmannschaft ehemaliger Remberger  
zu Berlin. Die Verammlung am 2. Mai  
in „Prälaken“ war von ca. 250 Personen  
besucht. Es wiederholten sich die bereits bei  
der ersten Verammlung beobachteten Szenen.  
Alle Bekannte, die sich teilweise seit Jahrzehnten  
nicht gesehen hatten, begrüßten sich hoch  
freudlich erkannten sich manche erst nach gegenseitiger  
fröhlicher Vorstellung wieder. Da  
gab es dann ein Ergötzen und Austausch von  
Gedanken. Nachdem hierzu etwas  
Zeit geblieben worden war, begrüßte der pro-  
visorische Vorsitzende die Besessenen und gab  
eine kurze Darstellung der Vorgänge, die zur  
Gründung der Landmannschaft geführt haben.  
Bei der darauf folgenden Vorstandswahl  
wurden der Magistratssekretär Rudolf Jermann  
definitiv zum Vorsitzenden und Pöbelstein  
Karl Haermann, Oberpostassistent, Friedrich  
Neßaus und Fabrikant Robert Kling als  
Beisitzer gewählt. Die Zukunft weiterer  
Mitglieder nach Bedarf bleibt vorbehalten.  
Alldann wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden  
nach kurzer Debatte beschlossen, zunächst nur  
eine lose Vereinigung zu bilden, aus der sich  
später, falls das Interesse an der Sache  
anhält, ein geschlossener Verein mit bestimmten  
Beiträgen entwickeln soll. Eine erhebliche  
Minderheit wünschte, daß ein solcher sofort  
gegründet werde. Viel Interesse und Heiter-  
keit erregte eine allgemeine Vorstellung nach  
Alterklassen unter Hinzufügung der besonderen  
Remberger Epikuristen. Zweck Erhaltung  
von Vergnügungen für die Fahrt zum  
Seimafest wird der Vorstand mit der Eisen-  
bahnbehörde in Verbindung treten und in  
der nächsten Verammlung am 6. Juni näheres  
bekannt geben. R. H.

\* Die Kochkunst-Ausstellung für Gast-  
wirtschafts- und Hotelweber, Vorkernung etc.  
in Bitterfeld Dörings Konzertsaal eröffnet sich  
seit Beginn eines äußerst lebhaften Zuspruchs.  
Dies ist auch kein Wunder, da eine Anzahl  
der bedeutendsten Firmen des Gastwirtschaf-  
tswesens und der Nahrungsmittelbranche in der  
originellsten Weise vertreten sind und das In-  
teresse des Publikums in höchstem Maße in  
Anspruch nehmen. In der Ausstellung tonter-  
reichste erhaltene Kuppeln. Da diese Aus-  
stellung bereits am 8. Mai ihre Pforten schließt,  
sollte es keiner verschämen, diese Lebenswörter  
und großartige Kochkunst-Ausstellung zu be-  
suchen. (Mitt. 1. Juli.)

Der Gesangs-Verein Remberg für die  
Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt  
ist von dem Herrn Oberpräsidenten der  
Provinz Sachsen eine allgemeine Hauskollekte  
zwecks Tilgung der auf ihrem Hause in  
Halle a. S. Karstraße 18 lastenden Schuld  
von 24.000 Mk. bewilligt worden. Die  
Tilgung ist nötig, um eine der Arbeit der  
Gesellschaft drohende empfindliche Störung  
abzuwenden. Die Gesellschaft hat die Freigabe  
der Forderung für die Strofenalassen  
wie für die Familien der Gesangenen zum  
Ziele. Ihre Schreibfunde in Halle a. S.  
nimmt jederzeit jeden gebildeten bzw. Schreib-  
fähigen Entlassenen aus Sachsen und Anhalt,  
der nicht weiß, wohin, auf gibt ihm Arbeit,  
Unterstützung und bringt die Weiten weiter in  
feste Lebensstellung. Die ganze Arbeit der  
Gesellschaft ist so außerordentlich wichtig, daß  
sie allgemeine Unterstützung verdient. —

Praxen. In einen Reich geblieben ist bei  
dem Restaurant „Zum Freischütz“ ein kleines  
Mädchen und es wäre wohl ertrunken, wenn  
nicht ein anderes Kind gleich Hilfe herbei-  
bringen hätte. Das schon besinnungslos  
Kind kam bald wieder zu sich und hatte auch  
auf seiner Gesundheit keinen Schaden  
genommen.

Annaburg Bez. Halle. (Word.) In Hell-  
mersdorf, Kreis Schweinitz, wurde die Dienst-  
magd Weißbrod ermorbt aufgefunden, und

zwar mit Stichen in den Hals. Vom Täter  
fehlt noch jede Spur.

Lambach. Seinen Verletzungen erlag im  
Krankenhaus zu Duedorf ein junger Mann,  
der am Sonntag anlässlich der sozialdemo-  
kratischen Mafseier hier in der Nähe des Kur-  
hauses eine rote Fahne an einem hohen  
Baume anbringen wollte und dabei abstürzte.

Jena. [Mafseier.] In Jena ist nach uralter  
Sitte der Beginn des Monats Mai durch das  
„Mafseier“ begangen worden. Die einzelnen  
studentischen Verbindungen ziehen in der Nacht  
vom 30. April zum 1. Mai auf die Berge bei  
Jena und erwarten unter entsprechenden feuch-  
fröhlichen Gelage die Mitternacht. Um 12 Uhr  
werden Fackeln angezündet, und unter Ablagen  
eines Bummelbundes geht's ein Stück den Berg  
entlang, bis der Zug schließlich wieder dort min-  
det, von wo er seinen Anfang genommen hat.  
Hier werden dann die Fackeln zu einem Hau-  
sen zusammengeführt. Alle Studenten schließen  
sich zu einem Kreise zusammen und singen:  
„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen  
aus.“ Hierauf tritt ein begabter „Beredner“  
in die Mitte des Kreises neben die Brenn-  
enden Fackeln und feiert in launigen Worten den  
angewachsenen Bonnenmann. Ein „Solomon-  
redner“ der nach feierlichem Brauch auf das  
„vivat crescat floreat“ des Gefierten „geri-  
ben“ wird, beschließt das ganze Unter Ab-  
geben eines weiteren Liebesverses eilt dann alles  
ins Lokal zurück oder genießt den herrlichen  
Anblick, den die Nacht draußen bietet; im Tale  
die Stadt mit ihren Häusern und jenseits auf  
den Bergen und Höhen andere „Mafseier“, die  
das mittelmäßige Dunkel erhellen.

## Das Jahresfest

des Hauptvereins des Evangelischen Bun-  
des in der Provinz Sachsen  
Der 2. Freitag, Dienstag den 26. April,  
brachte nach einer Vorstandssitzung und Be-  
sichtigung der Stadt die Mitgliederversamm-  
lung, an der trotz der unangünstigen Vermit-  
tlungs- und 300 Mitglieder, Herren und  
Damen, teilnahmen. Der Vorsitzende Justizrat  
Geis-Galle, hielt nach dem Eingangsgebet die  
Eröffnungsansprache, in der er unter Hinweis  
auf Luther und Bismarck ein treues Ver-  
ständnis und Glaubenszeugnis von Seiten der  
Bundesmitglieder verlangte.

Den Jahresbericht erstattet der Schrift-  
führer B. Jäger-Halle. Der Gesamtband zählt  
jetzt in 39 Hauptvereinen und 2741 Zweig-  
vereinen fast 400.000 Mitglieder, unter  
Hauptvereinen 24.338 Mitglieder, so daß er gegen  
das Vorjahr um 1202 Mitglieder gewachsen ist.  
Ein höchst bedeutsames Wachstum ist in den  
ersten Monaten dieses Jahres für die Provinz  
in der Umgegend von Jena zu verzeichnen,  
wo infolge ultramontaner Uebergriffe in  
früherer Zeit 7 Zweigvereine mit 742 Mit-  
gliedern entstanden sind. Die Verammlungs-  
fähigkeit war im Berichtsjahre eine sehr ver-  
schiedenartige. Unter den mangelhaften Vereinen,  
die auf diesen Verammlungen in Stadt und  
Land gehalten worden sind, nimmt die Zahl  
der apologetischen Darstellungen erfreulich-  
weise eine immer breitere Raum ein,  
wobei eine wichtige Bundesangelegenheit immer  
besser zu ihrem Rechte kommt. Die Stellung  
des Bundes in den Gemeinden kann von Jahr  
zu Jahr mehr als eine gefestigte bezeichnet  
werden, wozu gewiß vor allem seine Behand-  
lung auf der Provinzialsynode und die ihm  
bewilligte Kirchenkollekte beigetragen hat. Für  
die ökonomischen Verhältnisse hat der Haupt-  
verein auch im alten Jahre treu gesorgt,  
namentlich durch seine fleißigen Beitrags-  
schüsse. Es sind im ganzen einundzwanzig  
24.696 Mk., wovon auf den Regierungsbezirk  
Magdeburg 8319 Mk., Merseburg 10.044 Mk.,  
Gefurt 2277 Mk. und auf die Kirchenkollekte  
4056 Mk. entfallen.

Als dem Kassensbericht, den Schatzmeister  
Niedermeyer erstattete und dem für seine  
mißvolle Arbeit dankbar Entlassung  
erteilt wurde, ist eine durch das opferwillige  
Zusammenarbeiten der Zweigvereine und Aus-  
schüsse bewirkte günstige Finanzlage des Haupt-

vereins zu erkennen. Die Mittel für den  
Hilfsauschuss zur Förderung der evange-  
lischen Arbeit in Ostpreußen sind zwar spär-  
licher als in den Vorjahren geflossen, haben  
aber durch den Ertrag der Kirchenkollekte eine  
notwendige und willkommene Ergänzung  
gefunden. Die Gesamteinnahme betrug  
25.225,19 Mk., die Ausgabe 23.700,94 Mk.,  
Hocherheblich sind zwei Geschenke von Freunden  
des Bundes, die unbenutzt bleiben wollen,  
nämlich 2000 Mk. aus Dörflich und 10.000 Mk.  
aus Halberstadt.

Den Hauptvortrag hielt in paderner Dar-  
stellung Pfarrer Erdmann-Sompol (Westpr.)  
über „Diasporapflege in der Ostmark, eine  
dringende Aufgabe des Protestantismus“. Ein  
gewaltiges Ringen um Deutschtum und  
Evangelium vollzieht sich in unseren Tagen  
in der Ostmark, wie einst in der Zeit des  
deutschen Ritterordens. Westpreußen, einst  
ein Westpreußen, als ausstehendes Kultur-  
land bedarf dringend der Unterstützung durch  
den Gesamtprotestantismus durch liebevolle und  
anhaltende Diasporapflege. Noch gibt es in der  
Ostmark 300 Quadratmeilen große Kirch-  
spiele mit nur einem Gotteshaus; die kirch-  
lichen Verhältnisse haben sich nach namentlich  
der unermüdbaren Tätigkeit des Grafen-Adolf-  
Bereits in 30 Jahren wohl um 50 Prozent  
gebessert, aber zahlreiche Kirchen neben Ge-  
meindehäusern sind ein dringendes Bedürfnis in  
der Ostmark, um ein evangelisches Gemein-  
schaftsleben zu ermöglichen. Wie groß sind  
auch die Mitleid in Krankheitsfällen, da Arzt  
und Apotheker viele Meilen weit, dar-  
reichen Dörfern abliegen! Besonders be-  
deutend sind die Schwierigkeiten einer ge-  
regelten evangelischen Kinderpflege und Er-  
ziehung. So viele vereinigte Kinder in den  
Dörfern sind und her genießen keinen Religions-  
unterricht. Konfirmanden haben nicht selten  
12—20 Kilometer zum Pfarrorte und zum  
Konfirmationsunterricht zurücklegen. Um  
solche Notstände zu lindern, ist im Jahre  
1891 ein Konfirmanden- und Waisenhaus in  
Sompol gegründet worden, da eine für  
Deutschtum- und Protestantismus überaus  
segensreiche Tätigkeit entwickelt. Diese Anstalt  
braucht jährlich 13.000 Mk., von denen nur  
5500 Mk. regelmäßig bezieht sind; während  
7500 Mk. jährlich durch Liebesgaben ein-  
kommen müssen. Seit Jahren hat sich leider ein  
Fehlverhältnis eingestellt, so daß das Konfir-  
manden- und Waisenhaus nicht alle Plätze besetzen kann. Hier öffnet  
sich eine dringende und wichtige Liebesan-  
gelegenheit für den Protestantismus, insbesondere für den  
Evangelischen Bund, der bei der Pflege der  
österreichischen Gemeinden seine eigenen schwer  
kampfen Panngesossen nicht übersehen darf.  
Die 500 jährige Wiedergeburt der Schlacht von  
Tannenberg, in der die deutsche Sache unter-  
lag, steht bevor, die Polen wollen eine große  
Zubehelfer halten und erhoffen recht bald ein  
zweites Tannenberg. Das wird eine eile-  
vollste Lösung bedürfen, wenn der deutsche Protes-  
tantismus, an der Spitze der evangelische Bund,  
sich auf seine Bundespflicht tatkräftig bekennt  
und Diasporapflege als seine unumgängliche  
Aufgabe ansieht und opferwillig ausübt.

Ein anhaltender Beifall folgte den lebendigen  
und oft herbeizugewandten Ausführungen des  
Vortragenden. Der Dank der Verammlung  
sprach der Zustimmung aus und erklärt unter  
brauender Zustimmung der Anwesenden, daß  
der Hauptverein in Zukunft tatkräftig die  
deutsche Diasporapflege in seine Tätigkeit  
mit aufnehmen wird. 1000 Mk. werden sofort  
aus den Liebesbüchern bewilligt und in Zukunft  
sollen 5 Prozent der Einnahmen für solche  
Diasporapflege in den Jahrestätigkeitsplan  
eingetragt werden. Auf allgemeinen Wunsch fand  
am Schluß eine Teilerhebung statt, die den  
stimmenden Dank der Anwesenden in 233 Mk.  
umlegte. Das nächste Jahresfest soll in Nord-  
hausen stattfinden.

Kirchliche Nachrichten von Remberg  
Sonntag Grandi, den 8. Mai  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schüp.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

# Englische Verdächtigungen Deutschlands.

Die Erhebung des deutschen Generalstaates in Rom zum Range einer Generalität gibt dem Londoner Daily Express Veranlassung, allerlei Behauptungen über die Ziele der deutschen Politik in Rom zu äußern, die er durch eine Reihe von Entwürfen zu unterstützen sucht. Derselbe behauptet das Blatt, hauptsächlich in Rom offenbar die Rolle zu spielen, die ihm in Marokko zuzukommen, und ist daher deshalb die Kräfte an, um den unter der schändlichen Regierung des englischen Kommissars Sir Eton Gortis zulebenden Schwanden englischen Einfluss unter klüger Verwendung zu erhalten.

## nationalistischen Bewegung

durch den eigenen zu erhalten. Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Rom sei dort ein deutsches Syndikat im Entstehen begriffen, das sich die finanziellen Bedürfnisse Rom zum Ziel gesetzt habe und zu diesem Zweck zunächst den Erwerb weiterer Anlagen von der Regierung plane. Die Beteiligung englischen und französischen Kapitals sei ausgeschlossen. Dagegen hätten englische Nationalisten ihre Zustimmung in die Gesellschaft bereits zugestimmt. Bei der Selbstständigkeit der deutschen Regierung und der Loyalität der englischen sei der Erfolg des Unternehmens zum Schaden Englands ebenfalls von vornherein sicher. — Der in demselben Blatt wie der Daily Express erwähnte Standard weist ebenfalls mit einer Ablehnung über die

## Unheimlichkeit der deutschen Absichten

auszuweisen, die er indirekt durch folgende Bemerkungen zu belegen sucht: Der Reichssekretär Bismarck hat sich nach seinem Amtsantritt erkandt, daß der Schwäche der deutschen Reichsfinanzen nur durch eine Einschränkung des Notenbaus auf Grund einer Vereinbarung mit England abgeholfen sei. Er habe sich hierbei mit seinem Chef Herrn v. Bismarck-Gollweg ins Geheime beraten und bei diesem wichtige Zustimmung gefunden. Als es sich aber herausgestellt hätte, daß die Sache in den Bundesrat zu bringen, hätte sich im preussischen Staatsministerium eine heftige Opposition geltend gemacht, deren Träger, die Herren v. Tirpitz und v. Meinhofen, unterstützt vom Generalstabchef v. Moltke, den Plan zu Fall gebracht hätten. Dieser Missetat des Herrn Bismarck werde, so bemerkt der Standard, höchst wahrscheinlich allen deutschen Staatsmännern der Gegenwart und Zukunft den Gedanken einer Vereinbarung zwischen Deutschland und England durch die deutschen Marineleistungen zu werden.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Am 3. d. wird zunächst in dritter Lesung das Budgetgesetz für das nächste Jahr in der Kommission für die Haushaltsverwaltung angenommen. Dieser Unterhaushalt ist bekanntlich die Aufgabe, den Finanzplan zu bearbeiten. **Frankreich.** In den Danksagen erneuert sich die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit auf die Angelegenheiten der Ostküste. Die Gebirgsregionen werden bedroht, und mit ihnen die Küsten. Eine Abteilung Marinekräfte wurde mit blinder Waffe vorgehen. Ein Ausbruch wurde ein Revolvergeschütz, auf wobei eine Person verletzt wurde. Der Bericht ist sehr persönlich den Dringlichkeiten. Die öffentlichen Bauten und die Hafenbauten wurden militärisch bewacht, desgleichen die öffentlichen Denkmäler. Die Regierung ist entschlossen, nötigenfalls Truppen zur Verhinderung der Ordnung zu entsenden. **England.** PR Admiral Seymour, der eine Leistung 1900 Oberbefehlshaber der veränderten Truppen in China war, hat sich jetzt nach seiner Pensionierung über den Wert der Streitkräfte Deutschlands ausgesprochen. Admiral Seymour kommt zu der Überzeugung, daß es für Deutschland leicht sein könnte, England durch seine Aufstellung der Zukunft zu überlegen. Eine Aufstellung, die deutsche, könne England in wenigen Stunden ein Schaden zufügen, der nicht wieder gut zu machen sei. Auch die deutsche Marine hält der Admiral für sehr gefährlich, denn sie sei die einzige Flotte der Welt, die mit England weite

dieses Monats in Berlin eintreffen, um Kaiser Wilhelm vorzutellen und den Reichstag des Reichsfinanzers v. Bismarck-Gollweg in Rom zu erwirken. **Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bismarck** ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hat die Amtsgeschäfte in voller Leistung wieder übernommen. **Die Nachrichten,** daß der Vertrag mit dem Reichstag in Rom nicht abgeschlossen sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Verhandlungen sind noch nicht zu Ende. **In der Justizkommission** des Reichstags wurde bei Beratung der Anträge über das Zeugnisverweigerungsrecht der Abgeordneten, trotz des Widerspruches des Staatssekretärs Bisco ein § 47a in folgender Fassung gegen die Stimmen der Rechten angenommen: **„Lebender Verfallenen** dürfen die Aussagen über Verbrechen, denen sie in Untersuchung und Verurteilung anvertraut haben oder die ihnen in Ausführung ihres Berufes übertragen worden sind, sowie über die anvertrauten Tatsachen verweigern. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Mitteilung den Tatbestand eines Verbrechens bezieht oder die Verurteilung zum Gegenstand hat.“ Hierauf wurden die §§ 49 und 50 des Entwurfs in der Fassung des Entwurfs angenommen und damit das Zeugnisverweigerungsrecht der Redakteure, Postboten und Drucker in der von der Regierung vorgelegenen Fassung beschlossen.

**Der preuss. Wahlrechtsvorlage** wird der Reichstag aus parlamentarischen Gründen mitgeteilt, daß das Gesetz in der Fassung, die es jetzt im Herrenhaus erhalten hat, jedenfalls nicht angenommen und verändert werden kann. Es ist überlassen worden, bei der dritten Lesung für den Fall zu treffen, daß sich in einzelnen Wahlbezirken Mitglieder der entsprechenden Abteilung nicht vorfinden. Diese Fälle auszufüllen, sei das Herrenhaus bei der wiederholten Abstimmung nach seiner Geschäftsordnung nicht mehr in der Lage. Das Abgeordnetenhaus werde vielmehr eine für alle Fälle berechnete Bestimmung einführen, die es sich vorbehalten, die Bestimmungen darauf zu ändern, daß die Vorlage, wenn sie am 21. Mai vom Herrenhaus angenommen ist, noch einmal an dieses Haus zurückkommt, vorausgesetzt, daß sie in irgend einer Form im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit erlangt. Im übrigen verläßt sich die Ansicht, daß die Wahlrechtsvorlage in ihrer jetzigen Gestalt nicht in Betracht kommen wird.

**Am 3. d. Mai tritt der Ausschuss** der Kommission für die Haushaltsverwaltung in der Sitzung zusammen. Dieser Unterhaushalt ist bekanntlich die Aufgabe, den Finanzplan zu bearbeiten. **Frankreich.** In den Danksagen erneuert sich die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit auf die Angelegenheiten der Ostküste. Die Gebirgsregionen werden bedroht, und mit ihnen die Küsten. Eine Abteilung Marinekräfte wurde mit blinder Waffe vorgehen. Ein Ausbruch wurde ein Revolvergeschütz, auf wobei eine Person verletzt wurde. Der Bericht ist sehr persönlich den Dringlichkeiten. Die öffentlichen Bauten und die Hafenbauten wurden militärisch bewacht, desgleichen die öffentlichen Denkmäler. Die Regierung ist entschlossen, nötigenfalls Truppen zur Verhinderung der Ordnung zu entsenden.

**England.** PR Admiral Seymour, der eine Leistung 1900 Oberbefehlshaber der veränderten Truppen in China war, hat sich jetzt nach seiner Pensionierung über den Wert der Streitkräfte Deutschlands ausgesprochen. Admiral Seymour kommt zu der Überzeugung, daß es für Deutschland leicht sein könnte, England durch seine Aufstellung der Zukunft zu überlegen. Eine Aufstellung, die deutsche, könne England in wenigen Stunden ein Schaden zufügen, der nicht wieder gut zu machen sei. Auch die deutsche Marine hält der Admiral für sehr gefährlich, denn sie sei die einzige Flotte der Welt, die mit England weite

deuten könne, und zwar mit Erfolg. Es sei Deutschland auch sicher ein letztes, England in dem Bau von Dreadnoughts, die es nicht als besonders wertvoll ansehe, einzubringen und zu überlegen. **Italien.** **Die Grundgesetz-Kommission** erweist den finnischen Landtag, die Bedeutung der Vorlage über die Aufhebung der finnischen Grundgesetzgebung abzugeben. Damit ist die russische Seite begünstigt. Entschlossenheit Finnlands aber keineswegs verhindert. **Waldenraute.** **Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

## Deutscher Reichstag.

Am 3. d. wird zunächst in dritter Lesung das Budgetgesetz für das nächste Jahr in der Kommission für die Haushaltsverwaltung angenommen. Dieser Unterhaushalt ist bekanntlich die Aufgabe, den Finanzplan zu bearbeiten.

**Frankreich.** In den Danksagen erneuert sich die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit auf die Angelegenheiten der Ostküste. Die Gebirgsregionen werden bedroht, und mit ihnen die Küsten. Eine Abteilung Marinekräfte wurde mit blinder Waffe vorgehen. Ein Ausbruch wurde ein Revolvergeschütz, auf wobei eine Person verletzt wurde. Der Bericht ist sehr persönlich den Dringlichkeiten. Die öffentlichen Bauten und die Hafenbauten wurden militärisch bewacht, desgleichen die öffentlichen Denkmäler. Die Regierung ist entschlossen, nötigenfalls Truppen zur Verhinderung der Ordnung zu entsenden.

**England.** PR Admiral Seymour, der eine Leistung 1900 Oberbefehlshaber der veränderten Truppen in China war, hat sich jetzt nach seiner Pensionierung über den Wert der Streitkräfte Deutschlands ausgesprochen. Admiral Seymour kommt zu der Überzeugung, daß es für Deutschland leicht sein könnte, England durch seine Aufstellung der Zukunft zu überlegen. Eine Aufstellung, die deutsche, könne England in wenigen Stunden ein Schaden zufügen, der nicht wieder gut zu machen sei. Auch die deutsche Marine hält der Admiral für sehr gefährlich, denn sie sei die einzige Flotte der Welt, die mit England weite

**England.** PR Admiral Seymour, der eine Leistung 1900 Oberbefehlshaber der veränderten Truppen in China war, hat sich jetzt nach seiner Pensionierung über den Wert der Streitkräfte Deutschlands ausgesprochen. Admiral Seymour kommt zu der Überzeugung, daß es für Deutschland leicht sein könnte, England durch seine Aufstellung der Zukunft zu überlegen. Eine Aufstellung, die deutsche, könne England in wenigen Stunden ein Schaden zufügen, der nicht wieder gut zu machen sei. Auch die deutsche Marine hält der Admiral für sehr gefährlich, denn sie sei die einzige Flotte der Welt, die mit England weite

**Waldenraute.** **Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

**Die türkisch-griechischen Beziehungen** sind jetzt wieder besser geworden. Der türkische Gesandte teilte dem griechischen Minister des Äußeren mit, daß seine Regierung die Zustimmung zum Anschluß der griechischen Paphos an das türkische Gebiet gegeben habe, und betonte, daß hierin ein Beweis freundschaftlicher Stimmung gegen Griechenland zu erblicken sei.

## III. Eine Schwergedruckte Frau.

13) Roman von M. de la Chapelle.  
So kam Jordan erst am andern Tage dazu, Beate aufzusuchen. Sie empfand ihn, wie immer, voll unbedingtester Verehrlichkeit. Er hingegen verstand nicht, sich von einem Gefühl der Verlegenheit freizumachen, denn er mußte, daß er mit dem, was er zur Beate bringen wollte, an Dinge dachte, die Beate's Empfinden tief verletzen würden. Und doch konnte er wiederum nicht schweigen — war es doch immerhin möglich, daß ihr die nächste Zeit stümper brachten, in denen er sich nicht ohne Schuld wissen wollte. Er gedachte des Einbruchs, den die Nachricht von ihrem Tode auf Beate's Gemüt hervorbrachte — irgend eine Gewalttat konnte und würde er freilich nicht gegen sie unternehmen — aber vielleicht, daß er auf Mittel und Wege kam, ihr die mühsam errungene Erlösung zu verschaffen für Berlin unmöglich zu machen. In solchem Falle aber sollte sie wissen, daß er stets und immer an ihre Seite stehen würde, sie gegen jeden Angriff zu verteidigen. Beate lächelte leuchtender wie sonst gekümmert. Sie erzählte ihm, daß sie beehrte Anwesenheit habe, ihr nächste Saison an das Schillertheater engagiert zu werden, dessen Direktor sie durch einen Berliner Agenten äußerst warm empfohlen worden sei. Das wäre schon ein Schritt vorwärts, vielleicht zu künftigen Glück, von dem sie während meines vergangenen Lebens nicht allzuweit entfernt wäre.

„Wohl ohne daß sie es wollte, hatte ich in diese Worte ein Klang mehrheitlicher Mitleid hineingelegt, und zugleich sagte ich ein Schätzchen auf ihre vorher so betete Stirn.“  
Jordan's Blick ruhte voll warmer Teilnahme auf ihr, er glaubte sie zu verstehen, und deshalb wurde es ihm doppelt schwer, ihre Stimmung durch Nachrichten des Vergangenen noch mehr herunterzubringen. Und dennoch mußte er sprechen, um sie auf das, was vielleicht an sie herankam, vorzubereiten.  
„Ich kenne Ihnen was nicht erst zu sagen, wie sehr ich wünsche, Ihnen dieses Glück auch für die Zukunft zu erhalten.“ begann Jordan nach einiger Überwindung. „Aber gerade darum bin ich gezwungen, an Dinge zu rühren, die Sie bisher vor mir verborgen gehalten, und die ich auch jetzt nicht zur Sprache bringen möchte, glaube es nicht, Sie auf gewisse, Ihnen selbstverständliche Anmerkungen zu machen, mit denen man vielleicht versuchen könnte, Ihnen das kaum errungene Glück zu gefährden. Der Fall ist sich nicht geteilt bei dem Baron Ulrich von Ordoeben das Bild Ihres verstorbenen Vaters sehen.“  
„Ein halb unterdrückter Ausruf Beate's unterbrach ihn, verlor, schlüssiglos klangte sie ihm an.“  
„Sie wissen, daß Baron Erwin von Ordoeben Ihre Gattin war. Mein Vater als Erst führte mich zu seinem Vater, der sich meiner Behandlung anvertraute, und so erhielt ich Kenntnis von dem, was Sie mir bis zum heutigen Tage verheimlicht.“  
„Baron Ulrich ist hier — in Berlin?“

„Ja, er kam vor kurzem hierher, um für sein immer schmerzhafter auftretendes Leiden ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.“  
Nach immer klangte ihr Beate an, daß ihre Arbeit, was er ihr soeben verheimlicht, schien ihre Gedanken momentan zu hemmen. Möglichst tief in sich ruhte, beinahe ungestört um einen Schritt näher. „Baron Ulrich hat mich Ihnen gegenüber angefallen, gelächelt Sie es!“ ließ sie zwischen den Jahren hervor.  
„Da Jordan nicht gleich antwortete, sagte sie wieder lächelnd hinzu. „Ich konnte es mir nicht denken, es war eine gute Gelegenheit, Ihnen Beate gegen mich wieder einmal auf zu machen. Daß dies einem Fremden gegenüber geschehe, ist mir nicht so unangenehm, als Sie haben die Anfälle geglaubt.“  
„Nein, ich habe keinen Augenblick an Ihnen geglaubt.“  
Jordan hatte dies ruhig, ohne jede Empfindung, jedoch mit dem Ausdruck seiner tiefsten, inneren Überzeugung gesagt, an der es nichts mehr zu rütteln oder zu ändern gab.  
Und Beate mußte dies wohl an seinen Worten herausgehört haben, denn ein strahlendes, beinahe hochst auf merkwürdigem Leuchten breitete sich plötzlich über ihre bis jetzt verhaltenen Züge, und mit unwillkürlicher Bewegung, dabei aufstehend wie von höherer Kraft bewegt, streckte sie Jordan beide Hände entgegen.  
„Sie glauben an mich, o Dant, Dank für dieses Wort!“ sagte sie, unter aufsteigendem

Tränen lächelnd. Wenn Sie wüßten, für wie viel dunkle und bittere Stunden Sie mich damit entzünden.“  
„Er zog ihre Hände an seine Lippen.“  
„Beate — konnte, durfte ich weinen?“ flüsterte er, ihr mit der unerschütterlichen Innigkeit der Liebe in die Augen schauend.  
„Was wäre Ihr Bild merkwürdiger gewesen, wenn es daraus so leicht hätte verdrängt werden können?“  
„Er wollte sie an sich ziehen, allein sie wehrte ihn ab, wie in jäh zurückkehrender Angst, ab. „Nein, nein. Sie sollen erst alles erfahren, dann erst sollen Sie mir sagen, ob Sie noch an mich glauben, denn ich kann Ihnen für das, was ich Ihnen jetzt enthüllen will, und muß, keinen andern Beweis bringen als nur die schärfste Versicherung, daß ich die Wahrheit sage.“  
„Beate's es denn eines Beweises?“ rief ihr Jordan vorwurfsvoll ins Wort, sie ließ ihn stehen in der leeren drückend.  
„Doch, abermals wehrte sie ihm ab, mit heftiger, beinahe bewundernswürdiger Geduld, so daß er nicht anders konnte, als sie freizugehen.“  
„Sie trat einen Augenblick von dem Fenster und lenkte die Stirn an die kalte Scheibe — sie wollte wohl ihre Gedanken sammeln und in jene Vergangenheit zurückzelen, aus der sie nun berichten sollte.“  
„Als sie sich Jordan wieder zuwandte, war ihr Gesicht ruhig und ernst.“  
„Sie wüßten bis heute nichts von mir, als wie das, was Ihnen gestern der Zufall brachte! Das ist die Gattin des verstorbenen



**Asphaltdachpappen, Isolierplatten,**  
Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack,  
Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände  
liefern äußerst billig  
**Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H.**  
in Delitzsch bei Halle a. Saale.  
Muster und Offerte postfrei und unaniont.



**Große Auswahl in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Anzügen**  
Ernst Stahl, Schneidermeister.  
Gewöhne n. Preise 5% Rabatt.

**Glanzplatten, Kohlenplatten, Spiritusplatten**  
Dachfenster, Kochröhren, Ringplatten,  
Guanostreuförbe, Schleifsteine, Schippen,  
Spaten, Düngergabeln zc.  
empfehlen **Ernst Heesse.**

**Paul Elstermann, Kemberg**

Fahrrad-Handlung Reparaturwerkstatt.

Im allen Wünschen meiner verehrten Kundschaft gerecht zu werden, habe ich mich entschlossen, neben m. rühmlichst bekannten „**Raunauer-Germania-Fahrrädern**“ noch andere bewährte Marken zu führen, die sich in der Lage bin, gute Fahrräder schon  
**Herrenräder v. 55,00 Mark** an zu liefern.  
**Damenräder v. 65,00** „ „  
Beste Marken (**Raunauer-Germania**) Touren-Räder v. **100,00 Mark** an.  
Auf Grund billiger gestellter Preise bitte nicht zu verfehlen, bei Bedarf meine Spezial-Marken zu befehlen.  
Schläuche und Mäntel in allen Qualitäten und Preislagen.

**Neue Panamahüte,**

neueste Fassung empfehle in großer Auswahl  
**W. Hamann, Burgstraße 38.**

**Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!**  
Achtung! **1.000.000**  
langer feiner und Männer giebt es, die sich rasieren wollen, um über Gesicht wegen Rasierung wenig Geld heranzubringen aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das Scherhaarschneiden allgemein zu machen, in den nächsten 2 Monaten mehrere 1000 Scherhaarschneidemaschinen „Mobil“ zu dem erstaunlich billigen Verkaufspreis von nur 2 Mk. pro Stück in feinem Stahl mit Goldband an Jedermann abzugeben. Bei Vorauszahlung per Nachnahme 20 Pf. für Porto mitzugeben. Nachnahme löst 20 Pf. mehr. Das Messer ist mit Schuss-Versicherung versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 5 Tagen retour. — Vollständige Rasierapparate No. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Haupt-Katalog mit ca. 6000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Leinwand, Uhren, Pfeifen, Musikinstrumente, Spielzeug etc. gratis und franko an Jedermann.  
**Marcus & Hammesfahr, Wald-Solingen**



**Eine wahre Goldgrube**

ist und bleibt der Verkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörsachen der ganz hervorragenden Marke Sturm-vogel. Leichte Tourenräder, schnelle Rennräder, schicke Damenräder, vorzügliche Jugendräder. Alle Räder mit neuem, leichten, verblüffend einfachen Doppelglockenlager. Nähmaschinen in allen Systemen und Ausführungen. Katalog steht gern zur Verfügung. Vertreter zu sehr günstigen Bedingungen gesucht  
**Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel**  
Gehr. Grüttner  
Berlin-Halensee 53.

**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen,**  
Dezimalwagen \* Wirtschaftswagen \* Tafelwagen \* Wasserwagen,  
Waschmaschinen, Wringmaschinen,  
Wäscherollen, Wäscheleinen, Wäscheklammern,  
beste bayerische Schleifsteine, feinste belgische Abziehfleine  
empfehlen **Friedr. Heym.**

**Ein Fahrrad, ein Kinderwagen und ein Schankelpferd**  
zu verkaufen. Leipzigerstr. 26.  
**Eine Kubre Dung**  
zu verkaufen. Wittenbergerstr. 50.

**Damenwelt**  
liebt ein raffiges, jugendliches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:  
**Stiefpfeffer-Eitennmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nabeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Eitennmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. jammerweich. Tube 50 Pf. bei: **Apotheker Elbe.**

**Vorzüglihe Speisewiebeln**  
empfehlen **Paul Schwarze.**  
Fab.: Herm. Krüger.

**5500**  
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privatien beweisen, daß  
**Kaisers**  
Brust-Karamellen mit den drei Tannen  
**Husten**  
Befreiheit, Verhütung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten heilenden. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
**Kaiser's Brust-Ertract**  
Flasche 90 Pfg.  
Best feinschmeckendes Wurz-Ertract. Dafür angebotes weise zurüch.  
Beides zu haben bei:  
**C. G. Pfeil in Kemberg.**

**Futtertalf**  
Marke A und B  
Knochenpulver — Viehsalz — Viehtran — Leinöl — Leinölen — Venenleimöl — Futter- u. Drusepulver — Brunnpulver — Wachholderbeeren  
Wachholderbeerpulver uho.  
empfehlen **Wilhelm Becker.**

**Ketten**  
empfehlen **Ernst Hoffe.**

**Futtertalf**  
Marke A und B.  
Lebertran, Leinsamen, Viehsalz  
empfehlen **C. G. Pfeil.**  
Rebottin à Karton 50 Pf.  
Stollwert's Rheinische Schokolade à Tafel 40 Pf.  
Stollwert's Frühstück-Schokolade à Tafel 30 Pf.  
Stollwert's Mart-Schokolade à Tafel 25 Pf.  
Morca Zahne-Fondant-Schokolade à Tafel 20 Pf.  
Haushalt-Schokolade à Pfd. 100 Pf.  
Vlod-Schokolade à Pfd. 75 Pf.  
Feine Praline à Pfd. 80 Pf.  
Schokoladen-Suppenmilch von 50 Pf. p. Pfd. an.  
— Div. feine Konfekte —  
empfehlen **C. G. Pfeil.**

**Zigaretten**  
— echte türkische — per Stück 5 Pf.  
**Paul Schwarze.**  
Fab.: Herm. Krüger

**Pflaumenmus, Marmelade, Zuckerhonig, Sirop.**  
empfehlen **Ernst Weber.**

**Motor-Oel**  
empfehlen **W. Becker.**

Die Verlobung ihrer Tochter Anni mit dem Baumeister Herrn Georg Hofer beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Friedrich Richter und Frau**  
Gniest-Berlin, im Mai 1910.

**Dr. med. Rutz**  
Halle a. S. Anhalterstrasse 9 b (am Paradeplatz)  
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.  
Sprechstunden vom 1. Mai bis 1. Oktober  
Wochentags 7-12, 3-2-1, Sonntags 7-11 Uhr.

**Corona**  
Fahrräder  
  
Motorräder  
  
Motorwagen  
  
Corona-, Phänomen- und Trimpf-Fahrräder  
besten bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Solidität wegen zu Gunsten hier und Umgegend in Empfehlung.  
Ruch empfehle:  
**Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen** mit **Angelager** versehen, daher sehr leicht gehend.  
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält Preis auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen  
Mäntel v. 2,50, Schläuche v. 2,50 M. an  
**Alb. Saife, Kemberg,**  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.  
Damenräder von 70 M., Tourenräder von 83 M. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

**Zigarrenbentel**  
mit un zuhörmendrucl liefert die  
**Buchdruckerei des General-Anzeiger.**

**Poetzsch-Kaffee**  
zu 120-130-140-150 Pfg. für 1 Pfund in 1/4, 1/2 u. 1-Pfd.-Originalpackung jedes Paket trägt den Aufdruck: **Richard Poetzsch,** Königlicher Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffeeerösteri wird in nur anerkannt feinen und bewährten Mischungen stets frisch zum Verkauf gebracht und allen Kaffeekonsumenten angelegentlich empfohlen.  
Erhältlich in Kemberg bei **Wilhelm Becker, Kolonialw.,** n Bergwitz bei **Hermann Lindemann, Kolonialw.,** Karl Schildhauer, Kolonialw.

Ehrenpräsident: Herr Landrat Freiherr von Bodenhausen, Herr Bürgermeister A. Dippe.

**Ausstellung Bitterfeld**  
für Gewerkschafts- und Hotelwesen, Botzernährung,  
Bureau:  
**Boeing's Kongerhaus Kochkunst etc.** Boeing's Kongerhaus verbunden mit heimischer Industrie  
vom 30. April bis 3. Mai 1910  
Bureau:  
Veranstaltet vom **Gastmarie-Berein Bitterfeld** und Umgegend.  
Konzerte erklaffiger Kapellen.  
Eintrittspreise: Am Eröffnungstage 1 Mk., an allen anderen Tagen 50 Pf., Kinder die Hälfte.

**Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!**  
Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & Größte auch über Kodfahrer-Berger's, Sportrad, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok Einbeck** Altes u. großes Fahrradhaus Deutschlands.

**Dr. Oetkers Puddingpulver**  
Vanillensaucenpulver  
Backpulver  
Vanillinzucker  
empfehlen **Ernst Weber.**

**10 Mk. Belohnung**  
erhält derjenige, welcher mit dem Täter, der auf meine Alerplan in der Wäberhamide eine Anzahl junge Apfelmägen beschädigte, so nachweist, daß seine gerichtliche Beitrafung erfolgen kann.  
**Carl Lucke.**

Suche zum 15. März oder später ein ordentliches zuverlässiges  
**Dienstmädchen.**  
Dienstadt Michaelis.

Sonntag zum Schützenfest empfehle  
**Böfelnkochen, russischen Salat und Kuchen**  
**Ernst Bachmann.**

Der heutigen Gesamtanlage liegt ein Prospekt des Herrn F. N. Feilen, Vefel-Vottingermühle (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Beharlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Licht etc. hinweist. Wir empfehlen die Befolge der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.